

3 Männer und ein Hase

Von Marie_chan

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Wer soll verliebt sein?	2
Kapitel 1:	5
Kapitel 2:	8
Kapitel 3:	12
Kapitel 4:	15
Kapitel 5:	18

Prolog: Wer soll verliebt sein?

Niel's Sicht:

Mhhh, Russ ist jetzt erst 2 Wochen weg aber es fühlt sich viel länger an. Seitdem er gegangen ist habe ich so komische Träume mit ihm. In den Träumen haben wir uns immer wieder geküsst aber warum? Was hat das zu bedeuten? Manchmal rede ich mir ein, mein Verstand spielt mir nur einen Streich, schließlich würde ich Russ doch niemals küssen, oder?

Und als wären diese Träume nicht schon genug, musste ich auch noch erfahren, dass Russ schwul ist. Dieses Wissen macht mich noch verrückt! Was ist, wenn meine Träume mehr sind und etwas bedeuten? Bin ich etwa in ihn verliebt? NEIN, das wäre mir doch bestimmt klar und außerdem bin ich nicht schwul, denke ich. Aber vielleicht ist Russ ja in mich verliebt! Wenn ich mich nur trauen würde zu fragen aber ich schaffe es nicht. Ich kann und will mir nicht vorstellen wie unsere Freundschaft weitergeht, wenn er mich liebt. EINFACH NICHT MEHR DARAN DENKEN!

Wenn ich versuche Russ auch nur für einen Moment aus meinen Gedanken zu verdrängen, geht er mir einfach nicht aus dem Kopf. Jede Nacht diese Träume, weswegen ich nur noch sehr wenig schlafe. Dann schreibt er mir jeden Tag und ruft mich viel zu oft an, woraufhin ich meistens auflege und sage, ich hätte keine Zeit. Und auch noch dieser blöde Stoffhase! Das letzte Geschenk von Russ bevor er gegangen ist, welches momentan auf meinem Bett liegt und mich immer wieder an Russ erinnert.

Diese Dinge hindern mich daran ihn für kurze Zeit zu vergessen. Ach ja, und natürlich auch Phil.

Phil, ein Freund von mir, redet immer wenn wir abhängen von Russ. Ich würde ihm am liebsten den Mund zukleben, doch das würde wohl nichts nützen.

„Du, Niel?“ schreckte mich eine Stimme aus meinen Gedanken. Es war Phil. Was für ein Wunder. Ihn bekommt man nie los. Langsam wünsche ich mir, er wäre statt Russ für ein Jahr im Ausland.

„Was ist los?“ fragte ich ihn genervt und legte meinen Kopf auf den Tisch. Die letzte Nacht hatte ich auch kaum geschlafen.

„Du wirkst so abgelenkt. Woran hast du gedacht?“

„An gar nichts!“

„Etwa wieder an Russ?“ fragte er neugierig. Mal wieder erinnert mich dieser Idiot an Russ! Ich setzte mich wieder kerzengerade auf meinen Platz spürte wie mein Herz anfang schneller zu schlagen. Verdammt, warum macht mich Russ so verrückt!

„N-Nein, natürlich nicht!“ schrie ich Phil an ohne zu bemerken wie unsicher ich dabei klang. Schnell färbten sich meine Wangen in ein leichtes rot, weswegen ich meinen Kopf senkte damit Phil es nicht sehen konnte. Naja, er sah es trotzdem.

„Hihi, deine Reaktion auf meine Frage lässt aber etwas anderes vermuten! Hattest du wieder einen ‚Russ-Traum‘?“ lachte er.

Was soll ich antworten? Ich hatte wieder so ein Traum aber das kann ich Phil doch nicht sagen. Dann würde er wohl nie mehr locker lassen. Na gut, nur noch lügen hilft.

„W-was? N-nein! Wie kommst du drauf!“

„Du bist heute schon wieder müde. In den letzten 2 Wochen eigentlich immer. Also seit Russ weg ist. Du hast mir erzählt, dass du schlecht träumst, also kann es nur von Russ sein, habe ich Recht?“ sagte er hinterlistig.

„...“ mir fehlten die Worte. Phil glaubt mir doch nie, dass ich nicht von Russ geträumt habe. Mist, was soll ich nur machen?

„H-hör auf sowas zu sagen! Ich habe nicht von Russ geträumt!“ schrie ich ihn fast schon an.

Phil hat gerade Luft geholt um etwas zu sagen als auch schon der Lehrer das Zimmer betrat. Zum Glück, ich hätte es nicht mehr lange mit ihm ausgehalten.

Phil's Sicht:

Tja, Niel hat es zwar nicht direkt zugegeben aber jeder blinde merkt doch was los ist. Er träumt jede Nacht von Russ aber will es nicht zugeben. Ich frage mich ob er sowas wie Liebe für ihn empfindet. Jemand wie Niel würde doch nie sagen, dass er in jemanden verliebt ist. Naja mir zumindest nicht. Ich weiß ja auch warum, ich würde ihn damit nur aufziehen. Vielleicht sollte ich vor Niel mehr Respekt zeigen aber nee, das würde mir keinen Spaß machen.

Viel wichtiger ist doch ob Russ in Niel verliebt ist. Darauf wette ich aber er ist jetzt ein ganzes Jahr weg. Da kann ich doch nicht warten, ich muss handeln und anfangen Niel's kleines Herz zu gewinnen. Das wird bestimmt kein Kinderspiel aber ich bin ja auch kein Kind mehr. Nach der Schule werde ich ihn auf jeden Fall noch ein bisschen ins Schwitzen bringen.

(Nach der Schule)

„Hey Niel, warte doch mal!“ rief ich ihn zu während ich ihn hinterherlief.

„Was ist denn jetzt?“ fragte er. Seine Stimme war fest und wie immer genervt aber sein Körper hat ein wenig gezittert. Hat er etwa Angst, dass ich wieder wegen seinen Traum anfangen? Wie niedlich.

„Wegen deinen Träumen...“ ich brach ab als ich merkte wie Niel immer mehr zitterte. Also hat er wirklich Angst davor mit mir darüber zu reden. Naja, das beweist wenigstens, dass ich Recht hatte und er wirklich von Russ geträumt hatte.

„Ich sagte doch schon, ich habe NICHT von ihm geträumt! Lass mich jetzt in Ruhe!“ schrie er und lief weg. Na gut, heute bin ich vielleicht doch etwas zu weit gegangen. Dann lasse ich ihn doch noch in Ruhe aber bald gehörst du schon mir, Niel.

Kapitel 1:

Niel's Sicht:

Dieser blöde Phil! Muss der mich immer wegen Russ aufziehen und warum wehre ich mich da nicht gegen? Vielleicht ist er mir ja überlegen aber... Moment mal, NEIN! Wenn ich mich nur anstrengen könnte ich Phil ganz leicht auch in die Situation bringen – da bin ich mir ganz sicher. Aber es ist nun mal so, dass ich immer wenn er etwas von Russ sagt ganz, wie soll ich sagen, sprachlos werde. Ich fühle mich anders. Total merkwürdig und hilflos. Und das darf niemand erfahren. Vor allem nicht Russ!

Als ich zu Hause ankam bin ich sofort müde im Bett gefallen und eingeschlafen.

Wo bin ich hier? Es ist dunkel und kalt, ich kann nicht mal die Hand vor Augen sehen. Und wie bin ich eigentlich hierhergekommen? Ich kann mich einfach nicht erinnern was in der letzten Zeit passiert ist. Das ist alles sehr merkwürdig. Das einzige was ich gerade weiß ist, dass ich auf etwas weichem liege. Wahrscheinlich auf einem Bett. Wo denn sonst. Naja, wenn es mein Bett ist, wäre an der ganzen Sache ja nichts komisch aber es ist einfach anders als sonst – das sagt mir mein Bauchgefühl. Mhhh, was solls, dann muss ich eben herausfinden was los ist.

Ich setzte mich aufrecht als plötzlich...

„Argh!“ WAS?! Wer drückt mich hier zurück ins Bett? Warum muss es denn auch so dunkel sein! Ich kann so doch gar nichts sehen! Verdammt, ich kann mich nicht befreien! Die Person über mir ist zu stark aber das darf doch nicht sein?! Wer ist da, wer demütigt mich? Wer ist dieser Arsch?!?

„Wer ist da?!“ verlangte ich zu wissen, hörte dabei aber nicht auf mich zu wehren. Naja wehren ist das falsche Wort – schließlich hält er mich nur fest und tut mir nichts. Dann versuche ich mich eben aus seinem Griff zu befreien. Moment mal, warum bin ich mir so sicher, dass mich ein Mann festhält? Es kann doch auch eine Frau sein? – NEIN, gegen eine Frau würde ich doch wohl nicht verlieren!

„Ich will wissen WER DA IST?!“ fragte ich erneut. Eigentlich ist es weniger eine Frage als eine Aufforderung. Doch ich bekam keine Antwort. Plötzlich spürte ich wie eine Hand unter meinem Shirt fuhr und erschrak. Als ich zusammenzuckte hörte ich ein leises Lachen, schlagartig wurde mir klar wer diese Person ist. Dieses Lachen würde ich doch überall wiedererkennen.

„Lass mich los Russ, sofort!“ sagte ich flehend aber immer noch wütend.

„Warum denn das? Ich fange doch gerade erst an. Entspann dich, es wird dir gefallen“ flüsterte er mir leise ins Ohr bevor er anfang in mein Ohrläppchen zu beißen.

„B-Bitte hör auf. Das gefällt mir ganz und gar nicht“ versuchte ich ihn zu überzeugen, jedoch hörte er nicht auf. Noch immer schlug ich um mich und schaffte es auch, seinen Kopf von meinem Gesicht weg zu drücken. Doch das brachte mir nicht viel, weil er daraufhin meine beiden Handgelenke mit seiner rechten Hand über meinem Kopf zusammenhielt. Jetzt konnte ich mich gar nicht mehr wehren.

Seine linke Hand, die immer noch unter meinem Shirt liegt, lässt er weiter nach unten gleiten. Mit aller Kraft versuchte ich mich zu befreien aber bekam es nicht hin. Auf meiner Stirn bildeten sich schon Schweißtropfen und die Hand von Russ ging in immer tiefere Regionen. Als sie an meiner Hose anhielt öffnete Russ diese schnell. Dann drang seine Hand in meine Hose und auch in meine Boxershorts ein.

„AHHHHHHHHH!!!“ schrie ich und wachte schweißgebadet in meinem Bett auf. Zum Glück, nur ein Traum. Aber so extrem waren die Träume noch nie. Dieses Mal war Russ noch dominanter, noch gieriger. Verdammt, der Gedanke an dem Traum bereitet mir echt Gänsehaut. Auch wenn ich weiß, dass es nur ein Traum war habe ich ein komisches Gefühl. Wäre Russ auch im realen Leben in der Lage sowas zu machen? Niemals, er traut sich das nie! Sollte ich ihn eigentlich von dem Traum erzählen? Und auch von den anderen Träumen? Ich halte das einfach nicht mehr aus, ich muss mit irgendjemanden darüber sprechen.

Langsam setzte ich mich und riss meine Augen weit auf. Oh Mein Gott! Mein Blick richtete ich nach unten. Ich erkannte in meiner Hose eine Beule – und keine kleine. Nein, das darf nicht wahr sein! Ich bin von diesem Traum erregt?! Das war doch noch nie! Was zur Hölle hat das zu bedeuten?! Stehe ich etwa auf Russ? NEIN, er ist ein Mann und ich bin nicht schwul! Aber mein Körper sagt was anderes als mein Verstand. Auf was soll ich hören? Und was sagt mein Herz?! EGAL, ich höre auf mein Verstand.

(Etwas später am selben Tag)

Ich nahm mir mein Handy und guckte mal ob es was Neues gibt. Und Tatsächlich, 4 Anrufe von Russ und 1 Nachricht. Mhhh, ich wollte für Heute Russ ja erstmal aus dem Kopf kriegen aber das kann ich jetzt wohl vergessen. Mal sehen was er geschrieben hat.

Hey, wie geht's denn so? Warum gehst du nicht an dein Handy? Bist du beschäftigt?
Dann hoffe ich, dass du mich einfach zurückrufst wenn zu Zeit hast.
Hab dich lieb <3
-Russ

Der hat nicht wirklich geschrieben „Hab dich lieb“. Und dann noch mit einem Herz?! Langsam machen mir die Träume immer mehr Sorgen aber er würde doch nie etwas mit mir tun was ich nicht will. Er würde mir auch niemals sagen, dass er mich liebt.

Wahrscheinlich liebt er mich auch nicht – hoffe ich. Wie auch immer, ich muss ihn vielleicht wirklich von den Träumen erzählen. Vielleicht erstmal von den harmloseren. Mhhh aber jetzt will ich das nicht. Ich schreibe ihn einfach mal.

Ja hallo, also ich konnte nicht rangehen, weil ich geschlafen habe. Wolltest du denn etwas Bestimmtes bereden?

-Niel

Okay, wenn er mich jetzt anruft muss ich ihn davon aber erzählen. Nanu? Er hat mir geschrieben!

Ach verstehe, nein ich wollte nicht bestimmtes aber sag mal, warum schläfst du mitten am Tag?

In Liebe, Russ

- Russ

Er schreibt „In Liebe“? Wieso?! Egal, einfach ignorieren.

Ich bekomme in letzter Zeit nicht viel Schlaf und bin einfach so müde gewesen, dass ich eingeschlafen bin. Naja es gibt dafür einen Grund, weil ich schlecht schlafe. Ich rufe dich Morgen an um ihn dir zu erzählen.

-Niel

Ob ich ihn das wirklich erzählen sollte?

Okay, dann bis Morgen ☺

-Russ

Mir kommen Zweifel.

Kapitel 2:

Phil's Sicht:

(Phil betritt den Klassenraum)

Ohh, was für ein Wunder. Mein kleiner Traumprinz ist mal wieder todmüde. Langsam ist es aber nicht mehr witzig. Schlafmangel ist etwas Ernstes und kann sehr krank machen. Ich mache mir wirklich Sorgen um ihn. Und alles nur wegen Russ. Hätte Niel nicht diese Träume, könnte er genug Schlaf bekommen und sich Tagsüber vielleicht stressfrei und freundlicher benehmen. Hihihhi, Niel und freundlich? Naja, es kommt ganz auf seine Mitmenschen an wie er sich benimmt.

„Schon wieder so ein Traum?“ fragte ich ihn mit der Hoffnung, er würde endlich etwas davon erzählen.

„Wenn du darauf hinaus willst, dass ich von Russ geträumt habe, muss ich dir wohl nochmal sagen, ich träume nie von Russ!“ sagte er wütend, doch in seiner Stimme war keine Stärke. Es klang müde und schlapp.

So kann das doch nicht weitergehen. Jetzt kann er sich noch nicht mal richtig aufregen. Dabei ist das doch immer so witzig, wenn er wütend ist. Und von den Träumen will er auch nichts erzählen. Aber ich will unbedingt erfahren was da in seinem Kopf so abgeht. Vorstellen kann ich mir es ja aber zuzusehen wie Niel rumstottert und über sowas peinliches spricht macht mir wirklich Spaß. Bin ich ein schlechter Freund? Ach nee, ich möchte ihn ja nichts Böses. Ich ärger ihn nur ein wenig.

„Vielleicht liegt es auch einfach daran, dass dein Bett nicht weich genug ist. Komm doch einfach nach dem Unterricht zu mir und schlaf ein bisschen“. Hoffentlich fällt er auf meinen Trick rein. So bekomme ich ihn wenigstens in mein Zimmer.

„Das liegt nicht an meinem Bett. Ich träume einfach schlecht“.

„Und wovon?“

„Monstern“.

Monstern? Meinte der das ernst? Hält der mich für so leichtgläubig oder ist er zu müde um richtig zu denken. Naja, wenn er gerade nicht ganz klar bei Verstand ist, kann ich es ja eigentlich zu meinem Vorteil nutzen.

„Also hast du Angst vor Monstern? Wie ein kleines Kind“ lachte ich ihn aus.

„NEIN! Ich habe doch keine Angst von Monstern. Ich... habe nicht von Monstern geträumt“ murmelte er und sah verlegen zur Seite.

„Also hast du wohl doch von Russ geträumt!“ Jetzt bin ich gespannt was er nun sagt. Vielleicht hat er jetzt plötzlich von Geister geträumt. Hihihih.

„NEIN, ich träume nicht von ihn!“ sagte er und stand auf, um sich vor Phil nicht noch kleiner zu machen als er sowieso schon ist, woraufhin er aber sofort wieder müde auf den Stuhl zusammensackte.

Er macht seinen Körper noch kaputt. Ohne genug Schlaf kann man einfach nicht leben. Ich werde das aber nicht zulassen und egal ob er will oder nicht, ich werde mit ihm über diese Träume sprechen. Das wird ihn bestimmt helfen und mir eine große Freude bereiten. Naja, ob es mir wirklich so gefällt zu hören, dass mein Niel von Russ träumt? Och, ich würde lieber hören wie er von mir träumt. Aber das wird schon noch kommen. Dafür Sorge ich.

Niel's Sicht:

Ich bin zu müde um mich mit Phil zu streiten. Nach dem gestrigen Traum wollte ich erst gar nicht mehr versuchen einzuschlafen. Die ganze Nacht habe ich nicht ein Auge zugemacht aber das halte ich wirklich nicht mehr lange aus. Und heute wollte ich Russ doch von den Träumen erzählen. Verdammt, das kann ich einfach nicht! Was er dann von mir denken wird. Wahrscheinlich, dass ich so ein Perverser Typ bin. Aber ich kann es doch nicht immer für mich behalten. Am besten wäre es wenn ich es irgendjemanden erzählen könnte. Aber niemals Phil!

„Ach ja? Wenn du nicht von ihn träumst warum kannst du dann nicht schlafen? Träumst du etwa doch von Monstern“ lachte Phil mich aus.

„N...nein“ Mist, was sage ich denn jetzt? Wenn ich sage, dass ich von Monstern oder was auch immer von übernatürlichen Wesen träume, nimmt der Kerl mich doch nie mehr ernst. Aber mir fällt nichts mehr ein. Was soll ich denn machen? Mhhh, naja vielleicht...

„Ich... ähm, es liegt wahrscheinlich doch am Bett. Es hat nichts mit meinen Träumen zu tun. Ich träume gar nichts, hast du mich verstanden?“

„Hihih, ja klar. Also, du kommst nachher mit zu mir. Mein Bett ist super weich, da kannst du dich ausschlafen“

Was hat er vor? Will der Typ mich etwa beim Schlafen beobachten? Verdammt, ich darf nicht zu den. Und was ist wenn ich dann wieder so ein Traum habe und ich vielleicht im Schlaf spreche. Oder noch schlimmer, ich könnte wieder naja... wieder so erregt werden. Man ist mir das peinlich.

„Nein ich werde nicht zu dir kommen“.

„Doch“ sagte er bestimmend und im strengen Ton, sodass es Niel ein wenig erschreckte. „Du musst dich ausruhen. Es wäre unverantwortlich von mir dich in so einem Zustand alleine nach Hause zu schicken. Was ist, wenn du plötzlich mitten auf der Straße zusammenbrichst? Oder hast du etwa Angst vor mir?“ grinste Phil.

Ich und Angst? Was denkt der sich eigentlich! Der kennt mich wohl doch nicht so gut wie er denkt.

„Als wenn ich mich vor dir fürchten würde!“

„Beweise es mir und komm“

„Aber...“ setzte Niel an.

„Angsthase!“ würgte der Größere ihn ab.

„Okay!“ stimmte er widerwillig zu.

Phil lächelte zufrieden und setzte sich auf seinen Platz.

(Nach der Schule)

Phil's Sicht:

Man ist Niel leicht zu manipulieren. Er hat einfach einen zu großen Stolz. Aber besser für mich. Heute werde ich das erreichen was ich will und diesmal wird es kein Entkommen für den kleinen geben. Hihihhi wie sein Gesicht wohl aussehen wird wenn er sich eingestehen muss, dass er wohl wirklich nicht mehr fliehen kann. Er ist mir jetzt schon schutzlos ausgeliefert.

Ein breites Grinsen machte sich in Phil's Gesicht breit ehe er seinen Kumpel am Handgelenk packte und hinter sich her zog.

Wow, richtig wehren tut er ja nicht aber das macht es mir leichter. Sonst würde er allerdings nie zulassen, dass jemand ihn einfach so mitzieht. Er muss echt verdammt müde sein. Ich frage mich wie lange er immer schlafen kann bis die Träume ihn wecken.

Niel's Sicht:

(Bei Phil im Zimmer)

Was soll der Scheiß? Glaubt der etwa ich würde weglaufen? Der kann mich doch nicht einfach wegzerren! Vor allem nicht in meinem Zustand. Der sollte doch wissen, dass ich zu müde bin um mich zu wehren. Obwohl ich mir bei dem Kerl denken kann, er nutzt diese Situation schamlos aus.

„Du hättest mich loslassen sollen als ich es dir gesagt habe“ sagte er wütend als er endlich losgelassen wurde.

„Oh ich habe dich wohl nicht gehört“

„Nicht gehört?! Ich habe dich pausenlos angeschrien!“

„Ich wollte nur sicher gehen, dass du nicht vor Erschöpfung umfällst“ lächelte der Ältere.

Als ob das passieren würde. Und er hätte mir dann auch helfen können ohne mich festzuhalten. Was denkt der sich eigentlich.

„Argh huh?!“ machte der kleinere überrascht als er von Phil auf das Bett gedrückt wird.

„Du wolltest doch schlafen. Lass dir ruhig Zeit. In der Zwischenzeit lese ich was oder so also lass dich nicht stören“

Eigentlich will ich nicht wirklich schlafen. Nicht bei ihm. Ich weiß zwar, dass er mir wohl nichts tun wird aber wenn er das mit den Träumen rausfindet, kann ich einpacken.

„Denk nicht so lange und schlaf jetzt“ sagte der Brillenträger und drückte ihn die Decke auf den Körper.

Ich will nicht schlafen aber was soll ich machen! Er zwingt mich dazu. Ich habs, ich tue einfach so als ob ich schlafe.

Doch als er seine Augen geschlossen hatte, schlief er auch schon ein.

Kapitel 3:

Phil's Sicht:

Ob er schon schläft? Wahrscheinlich, schließlich sah er ziemlich müde aus. Und jetzt ist er so friedlich und ruhig. Ein braver Niel. Mal was ganz anderes. Hihihih.

Ob er es wohl merkt, wenn ich ihn streichle? Ich will ja bloß nicht, dass er aufwacht. Wie er reagieren würde. Daran will ich gar nicht erst denken müssen. Manchmal macht der Kleine mir ein wenig Angst – aber nur ein klein wenig. Denn egal was er alles sagt oder wie viel er mir droht, gegen mich hätte er keine Chance. Niemals.

Phil legte seine linke Hand sanft auf Niel's Wange.

Seine Haut ist so... weich. Fast so wie bei einem Baby. Naja, ganz ehrlich, er erinnert mich jetzt schon ein bisschen an ein kleines, süßes Baby. Aber noch mehr an einen kleinen, süßen, hilflosen Freund mit dem ich machen kann was ich will.

Ein breites Grinsen bildete sich auf seinen Lippen. Langsam wanderten seine Finger in die blonden Haare des Anderen und beugte seinen Kopf etwas vor.

Och, er riecht so gut. Vor allem seine Haare. Allerdings sieht er überhaupt nicht danach aus. Total übermüdet und schwach – obwohl ich es mag, wenn er schwach ist. Mhhh aber an allem ist nur dieser Russ Schuld. Auch wenn mein kleiner Niel das nicht zugeben will, erkennt das doch jeder blinde. Das Lügen liegt ihm einfach nicht. Hihih.

Mhhh, es ist wirklich warm hier. Unter der dicken Decke ist es für Niel sicherlich viel zu heiß. Ob ich ihm sein Hemd ausziehen sollte? Eigentlich habe ich keine Lust darauf, von ihm angeschrien zu werden, sobald er aufwacht. Andererseits ist es doch immer wieder witzig zu sehen wie der Kleine ausrastet. Und ich würde zu gern sein Gesicht sehen, wenn ich ihm sage, dass ich ihn ausgezogen habe. Hihih. Außerdem habe ich gerade total Lust darauf.

Langsam zog der Größere, seinem Freund, die Decke weg und machte sich an den obersten Knopf des Hemdes zu schaffen. Nicht lange braucht es bis auch die nächsten auf waren.

So, das wäre geschafft, jetzt muss ich ihm das nur noch ausziehen. Uhh... wie mache ich das jetzt am besten ohne ihn zu wecken. Egal... ich versuche einfach ruhig zu bleiben.

„ghndgh“ entfuhr Niel im Schlaf.

Oh Mist, ich muss aufpassen! Aber ich muss schon sagen, er ist wirklich noch niedlicher wenn er schläft.

„hagr“ kam es erneut von Niel.

Huh? Es scheint nicht so als würde ihm das gefallen was ich hier mache. Na gut, ich lasse ihn einfach mal, es ist sowieso zu schwer sein Hemd auszuziehen ohne ihn zu wecken.

Aber mir fällt auf, dass er bisher noch kein Anzeichen für einen Albtraum zeigt. Er ist ganz ruhig. Ob er mich mit dem Albtraum nur belogen hat? Aber warum sollte er das tun?! Oder kann er jetzt vielleicht gut schlafen, weil er weiß, dass ich hier bin und ihn beschütze? Hihi, wie süß er doch ist. Wenn er das hören würde. Hahaha.

Niel's Sicht:

„ghn“, langsam öffnete Niel seine Augen und erkannte ungenaue Umrisse. Sofort rieb er sich die Augen und konnte wieder klar denken. Ruckartig setzte er sich aufrecht hin.

Ich... ich habe geschlafen?! Und das ohne Albtraum? Und dann noch bei Phil?!? WAS GEHT HIER VOR?!!!

„Na? Auch endlich wach, Dornröschen?“ lachte eine Stimme, welche eindeutig Phil zuzuordnen ist, einige Meter entfernt von ihm.

„W...wie lange habe ich geschlafen?“ wollte der Jüngere wissen. „Und nenn mich nicht Dornröschen!“ nuschelte er sichtlich genervt hinterher.

„Haha, wieder der alte? Ungefähr 4 Stunden. Wir haben jetzt schon dunkel draußen. Ich schlage vor, dass du auch gleich hier übernachten kannst“

„Nein, ich gehe jetzt“ sagte Niel stur.

„Ach komm schon! Du hast nur ein paar Stunden geschlafen und bist noch immer übermüdet. Außerdem hattest du keinen Albtraum, so sah es zumindest aus, und deswegen schläfst du heute Nacht bei mir!“

Es stimmt, ich bin noch immer sehr müde und konnte überraschend gut schlafen, aber bei Phil will ich nicht übernachten. Schlimm genug, dass ich überhaupt hier geschlafen hatte. Und dann noch mit dem heute Nacht in einem Bett? Ich weiß, dass er darauf bestehen wird. Aber... ich verstehe nicht wieso ich ausgerechnet jetzt keinen Albtraum hatte. Liegt es vielleicht wirklich daran, dass mein Bett zu ungemütlich ist und die Träume auslöst? Ach Quatsch. Und... Phil hat mich beim Schlafen beobachtet? WAS?! Ich verstehe den echt nicht.

Moment mal... m...mein Hemd ist offen? Was?!? War das schon so als ich eingeschlafen bin? Nein!!! Das kann nicht sein, ich hatte doch gar nicht vor zu schlafen. Phil hat doch nicht etwa...

„Hihihi, du bist so geschockt. Was ist denn los?“ fragte Phil belustigt über Niel's geschockten Gesichtsausdruck, obwohl er die Antwort schon wusste.

„D...du hast m...mein Hemd geöffnet?!“ stotterte Niel sichtlich nervös.

„Ja, ich dachte mir dir wäre heiß, aber, dass du so reagierst, das hätte ich nicht gedacht“

„B...bitte sag m...mir, d...du ha...hast nicht m...mehr g...g...gemacht“ nuschelte der Kleinere fast unhörbar.

„Aww, du bist gerade richtig niedlich!“

„Ich bin nicht niedlich!“ sagte Niel wieder wütend und knöpfte sich sein Hemd zu.

Was ist in mich gefahren? Warum macht es mir auch so viel aus von Phil ausgezogen zu werden. Wenn es meine Hose wäre, dann könnte ich mein Verhalten noch verstehen... obwohl, nein! Ich bin kein Weichei. Ich sollte mich den Idioten auch nicht so ängstlich präsentieren. Der hat nur mein Hemd aufgemacht. Und mehr nicht – hoffe ich jetzt. Ist jetzt auch egal, ich will so schnell wie möglich hier weg.

Gerade als Niel zur Türklinke greifen wollte, stellte sich Phil vor ihm. Mit einem einfachen Handgriff hielt er, auch schon, die Handgelenke des Jüngeren hinter dessen Rücken zusammen. Darauf bedacht, dass er den anderen nicht verletzt, drückt er ihn immer weiter ins Zimmer hinein und drückt ihn zurück ins Bett auf welchem Niel vor nicht mal 3 Minuten noch saß. Damit er sich auch ja nicht wehren konnte, setzte Phil sich auf dessen Beine. Nun konnte Niel sich weder mit Armen noch Beinen wehren.

Was hat der denn jetzt schon wieder vor? Ich wusste gleich, es ist keine gute Idee zu den zu gehen. Warum habe ich es nur soweit kommen lassen? Und jetzt, kann ich mich nicht wehren. Ich hasse solche Situationen. Ehrlich gesagt habe ich sogar ein wenig Angst. Aber... nein ich habe nie Angst.

Phil's Sicht:

Oh? Spüre ich ein leichtes Zittern bei ihm? Mhh, ob ich zu weit gegangen bin? Naja, jetzt ist es eh zu spät. Egal wie sehr er versucht sich zu befreien, ich bin stärker, hihhi.

„Was soll der Quatsch?! Lass mich sofort los und geh runter von mir!“ forderte Niel seinen Kumpel auf.

„Och, der ängstliche, nervöse Niel von gerade, hat mir besser gefallen“

„Halt die Klappe! Ich habe keine Lust auf deine dämlichen Spielchen! Lass mich endlich gehen! Machst du das etwa nur, weil ich nicht bei dir übernachten will?“

„Ich mache dir einen Vorschlag. Wenn du mir über deine Russ-Träume erzählst, werde ich dich gehen lassen. Einverstanden?“

Kapitel 4:

Niel's Sicht:

Das ist es also was er will. Ich soll ihm von meinen Träumen erzählen. Das hat der alles geplant. Nur deswegen hat der mich mit zu sich nach Hause geschleppt. Dafür wird er noch bezahlen, aber jetzt erstmal muss ich mich irgendwie aus dieser Situation befreien. Aber wie? Meine Arme und Beine kann ich ja nicht bewegen. Das ist schrecklich! Ich kann ihn auch nichts von den Träumen erzählen. Das würde ich doch sowieso nicht über meine Lippen bekommen. Irgendwie ist mir dieses Thema zu peinlich. Und was ist, wenn ich ihm versuche eine Lüge aufzutischen? Naja, das hat ja letztens auch nicht so gut geklappt.

„Hör mal Phil, ich werde dir nichts von meinen Träumen sagen, also lass mich los!“, schrie Niel laut auf.

Bevor Phil darauf etwas erwidern kann, ertönt ein nerviges helles Geräusch. Es ist das Klingeln meines Handys. Wer mich um diese späte Uhrzeit noch anruft? Wahrscheinlich Russ, aber ich kann es nicht herausfinden. Meine Arme kann ich ja dank Phil nicht mehr bewegen, und der macht auch keine Anstalten mich loszulassen. Na toll, aber eigentlich würde ich sowieso nicht rangehen wollen. Bin eben nicht in Stimmung dafür.

Ich spüre plötzlich eine Hand in meiner Hosentasche. Dabei zucke ich kurz zusammen - kann mich jedoch schnell wieder beruhigen. Natürlich hat sich Phil mein Handy geschnappt, aber anstatt aufzulegen, sieht er neugierig auf das Display. Was soll das denn werden? Der will doch nicht etwa rangehen! Der soll den Anruf wegdrücken oder es wenigstens ignorieren! Kennt dieser Mann denn keine Privatsphäre?

„Uhhh! Es ist Russ! Was ruft er denn jetzt noch bei dir an? Das sollten wir herausfinden, meinst du nicht auch?“, sagte Phil amüsiert.

„Vergiss es! Wehe du gehst ran! Dann wirst du was erleben können!“, warnte ich ihn, allerdings schien er meine Drohung gar nicht mehr gehört zu haben, da er den Anruf einfach angenommen hatte und auf Laut stellte.

„Hey Russ!“, schrie er freudig in den Hörer.

„Ha...hallo? Wer ist da?“, hörte Niel die unsichere Stimme von Russ erklingen.

„Ich bin's! Phil!!! Es ist ziemlich verletzend, dass du meine Stimme nicht erkannt hast.“

„Wo ist Niel?“

„Er hat gerade keine Hand frei, also spreche ich jetzt mit dir.“

Phil's Sicht:

Das ist jetzt aber unerwartet, dass Russ anruft. Aber gar nicht mal so schlecht. Ich könnte es doch zu meinem Vorteil nutzen. Aber soll ich gegenüber Niel wirklich so gemein sein? Allerdings wäre es verdammt witzig für mich! Und dann würde ich auch meinen Spaß dran haben. Der Kleine soll endlich mal seine Augen öffnen und erkennen was ich für ihn empfinde. Jedoch erkennt er ja nicht mal was Russ für ihn empfindet. Das ist vielleicht auch besser so. Naja, solange ich nicht weiß was Niel

immer träumt, ist es auch nicht unbedingt ein Vorteil. Ich kann mir schon vorstellen was da in seinen Kopf vorgeht. Was, wenn ihm das gefällt und er sich zu Russ hingezogen fühlt? Dann muss ich das verhindern.

„Dann sag Niel, dass ich angerufen habe!“, sagte Russ etwas aufgebracht.

Ihn gefällt es wohl nicht, dass ich bei Niel bin. Hihihi.

„Warte Russ! Lass uns noch was plaudern. Du wirst gleich auch mit Niel sprechen dürfen... vielleicht.“

Niel's Sicht:

Wütend blicke ich Phil an und kann ein dreckiges Grinsen erkennen. Ein kalter Schauer läuft mir über den Rücken. Was hat der Kerl denn nun wieder vor? Egal was, es kann sowieso nicht gut sein.

Plötzlich spüre ich sein Knie, wie es sich zwischen meine Beine drückt. Um nicht laut aufzustöhnen, beiße ich auf meine Unterlippe. Warum sollte ich auch noch laut werden, damit Russ das hört und sich was auch immer dabei denkt. Darauf kann ich liebend gern verzichten. Leider denkt da Phil etwas anders. Jetzt bewegt er sein Bein in leichten Kreisbewegungen. Diesmal muss ich mir fest auf die Zunge beißen. Warum ist es mir denn so wichtig, dass Russ mich nicht hört? Und warum macht Phil das mit mir?!!

Phil's Sicht:

Wow, er hält das ganz gut aus. Nicht ein kleiner Ton ist ihn über die Lippen gehuscht. Bisher. Ich muss schmunzeln. Macht er das etwa nur, damit Russ ihn nicht hört? Oder weil er sich vor mir nicht die Blöße geben will? Wahrscheinlich wegen Russ. Ich seufzte. Na gut, mache ich mal weiter.

„Hey Russ, weißt du eigentlich von Niel's Albträumen?“, fragte Phil, woraufhin er einen wütenden Blick von Niel erntete.

„Er hat Albträume? Ist das der Grund weswegen er schlecht schläft?“ Russ klang besorgt. „Jap, und er erzählt uns jetzt was er genau träumt.“

Niel's Sicht:

„Das hättest du wohl gerne! Ich erzähle nichts!“

Wie kommt der Idiot auf die Idee, dass ich jetzt einfach so von meinen Träumen erzähle? Er kann mich ja nicht zwingen... oder doch? Ihn wäre alles zuzutrauen.

„Haah!“, stöhnte er laut auf.

„Niel?... Was macht ihr da?“, fragte Russ schüchtern.

Verdammt! Phil hat erneut sein Knie bewegt. Und dieses Mal viel fester. Was denkt der sich dabei? Was Russ sich jetzt denken muss. Wahrscheinlich glaubt er, dass ich mit

ihm diesen Schweinskram mache. Widerlich!

„Nichts machen wir! Ich... habe mich nur gestoßen!“, log Niel, woraufhin Phil leicht schmunzelte.

Wehe er sagt jetzt was wirklich los ist! Das wäre zu peinlich! Auch wenn es merkwürdig ist, dass es mir so wichtig ist, dass Russ nicht glaubt, ich würde sowas machen. Ich sollte wirklich aufpassen was Phil noch macht. Ich will nicht wieder so laut werden.

Auf einmal beugt er sich zu mir runter und kommt mit seinen Mund an mein Ohr. Leise, damit Russ ihn nicht hört, haucht er mir Dinge zu.

„Wenn du nicht willst, dass Russ dich hört, solltest du von deinen Traum erzählen. Sonst mache ich weiter. Und ich habe noch einiges auf Lager. Mein Knie ist nur ein kleiner Vorgeschmack“, lächelte Phil seinen Freund amüsiert zu.

WAS?!? Das ist der Teufel in menschlicher Gestalt! Ich will nicht, dass Phil diese Sachen mit mir tut. Und noch weniger will ich, dass Russ das hört. Aber die Träume sind doch viel zu peinlich! Aber ich wollte ihm doch sowieso von den Träumen erzählen! Jedoch soll Phil nichts davon mitkriegen!

Nach kurzen Überlegen entschieße ich mich doch dazu zu reden und nickte leicht um Phil meine Antwort mitzuteilen.

Phil's Sicht:

Und da haben wir es! Die Zustimmung! Endlich erfahre ich was ihn nachts nicht schlafen lässt. Was Russ mit ihm anstellt... in seinen Träumen. So kann man ihn also zwingen. Na gut, muss ich mir merken.

„Okay Russ, er fängt jetzt an zu erzählen. Hör gut zu!“, kicherte Phil.

„Oh, okay“ Russ war neugierig.

Kapitel 5:

Niel's Sicht:

Ich will nicht! Ich will ihn meine Träume nicht verraten! Nicht so! Und Phil will ich schon gar nichts davon erzählen! Aber ich habe gar keine Wahl. Warum muss mir immer sowas passieren? Das ist nicht fair. Wenn das alles endlich vorbei ist, wird Phil es zurückkriegen. Ich weiß noch nicht wie aber meine Rache wird hart.

„Los, wir wollen es unbedingt wissen. Fang an zu reden!“, kicherte Phil provozierend und bewegte erneut sein Knie. Allerdings nur leicht. Als ein kleiner Anstoß für Niel.

„Jaja, ich ähm... ich träume von Russ...“

„Huh?“ Russ war überrascht und leicht verwirrt.

Mist! Jetzt denkt er sicher was Falsches. Ich träume ja wohl nicht freiwillig von ihm. Schon seit einigen Minuten sagt keiner etwas. Doch plötzlich spürte ich Phil's Zunge an meinem Ohr. Ich sollte schnell weiter sprechen sonst bringt er mich wieder zum Stöhnen.

„Und in diesen Träumen... da passieren schwule Dinge“, nuschelte er so gut, dass es Russ dennoch verstand. Aus dem Handy war nur ein kurzes Quietschen von Russ zu hören.

Na toll. Jetzt denkt er, ich wäre ein perverser Kerl. Aber das bin ich doch gar nicht! Wenn jemand so ist, dann Phil, aber nicht ich.

„Und was genau?“, grinste Phil ihn neckend an.

Arsch. Er will mich nur ärgern. Was macht ihn daran Spaß andere Menschen zu quälen? Ich versteh es nicht. Aber jetzt ist nicht die richtige Zeit mir darüber Gedanken zu machen. Aber ich will jetzt auch nicht alle Details verraten. Das ist auch nicht leicht für mich. Die ganzen Träume bereiten mir immer wieder eine unangenehme Gänsehaut. Es ist zu viel, wenn ich mich jetzt an alles erinnern soll. Es muss doch einen Ausweg geben.

„Russ... bitte leg auf!“, flehte Niel schon fast, woraufhin nach kurzen zögern ein Knacken erklang und der Anruf beendet war.

Jetzt muss ich mir wenigstens keine Gedanken mehr um Russ machen und Phil kann mich nicht mehr zwingen, von meinen Träumen zu reden. Hoffe ich.

Phil's Sicht:

Schade, es ist wirklich clever den Anruf zu unterbrechen. Mich freut es nicht. Aber was soll's, ich habe genug erfahren. Er träumt also tatsächlich von Russ. Und dann noch wie er mit ihm schläft. So meint er es doch – oder? Ich habe es auf jeden Fall so verstanden. Die einzige Frage die offen bleibt ist, ob es ihm gefällt. Mit mir würde er doch viel glücklicher werden als mit diesem blöden Russ. Was hat er denn was ich nicht habe? Ich bin schlau, gutaussehend und weiß was ich will. Russ ist einfach nur

schüchtern und zurückhaltend. Da bin ich doch wohl die bessere Wahl. Und das wird Niel auch noch einsehen.

*„Jetzt hört Russ das zwar nicht mehr aber ich will trotzdem wissen wie deine Träume ablaufen.“ Erneut bildete sich ein breites Grinsen in Phil's Gesicht.
„Das geht dich nichts an! Also lass mich los damit ich gehen kann!“
„Wie du meinst“ Sofort stand der Größere auf und ging ein paar Schritte zurück.
„Warum nicht gleich so?“ Genervt und erleichtert richtete Niel sich auf und setzte sich auf die Bettkante. Erstmal musste er sich ein wenig ausruhen.*

Hihihi, wenn du glaubst, dass ich dich jetzt einfach so gehen lasse, dann hast du dich gewaltig geirrt mein kleiner Niel.

Ich schaue Niel kurz zu, wie er sich auf dem Bett entspannt. Er ist noch immer müde. Wie schade. Ich will nicht, dass er noch einschläft bei dem was ich mit ihm vorhabe. Aber naja, es wäre komisch, wenn er bei sowas einschlafen würde. Ich brauche ihn wach. Sonst kann er mir ja nicht von den blöden Träumen erzählen.

*„Und hops!“ Mit einem weiten Sprung landete Phil auf Niel und drückt ihn ins Bett. Daraufhin setzt er sich auf sein Becken damit der Kleinere auch nicht abhauen konnte.
„Lass den Scheiß! Du sollst mich nicht so Doll festhalten!“
„Hihi, na gut. Ich verspreche dir, dass ich dich nicht mehr anfasse“, kicherte Phil amüsiert.*

Ich stehe zu meinem Versprechen. Allerdings hatte ich gar nicht vor ihn wieder so zu packen wie zuvor. Das wäre ja richtig unfair. Ich bin ja viel stärker als er. Hihi, obwohl das was ich gleich machen werde noch unfairer wird.

Ich beuge mich zu Niel vor und verunsichere ihn somit. Seine ganze Konzentration richtet er auf mein Gesicht. Gut so. Dann merkt er nicht wie ich nebenbei mit meiner rechten Hand in der Schublade, vom Schrank neben meinem Bett, greife. Nach kurzen Suchen, ertaste ich auch schon das was ich brauche. Jetzt muss ich schnell handeln. Und das bin ich auch. Noch bevor Niel realisieren kann was da gerade passiert bin ich schon fertig.

Niel's Sicht:

Was! Was hat Phil jetzt schon wieder vor? Der hat plötzlich meine Handgelenke geschnappt und, über meinem Kopf am Bettgestell, mit Handschellen, zusammengekettet. Wann hat der die denn geholt? Und noch viel wichtiger, warum zur Hölle besitzt er Handschellen?!

*„Ich habe dir ja versprochen, dass ich dich nicht berühre! Das erledigen die Handschellen auch ganz gut“, lächelte Phil neckend.
„Alter! Lass das! Ich komme mir schon fast vor wie in einem billigen Porno!“
„WAS?! Mein Plan ist aufgegangen!“
„Das meinst du jetzt nicht ernst, oder?“
„Hihi, nein, nur ein Scherz. Aber du solltest jetzt lieber anfangen zu erzählen was ich wissen will... sonst fühlst du dich bald echt noch wie in einem Porno“, lachte er provozierend.*

Na toll. Jetzt muss ich es ihm alles sagen. Sonst komme ich hier nie weg. Hoffentlich

erzählt er davon nichts Russ. Auch wenn ich es Russ sowieso noch sagen möchte.

„In meinen Träumen küsst Russ mich immer und fasst mich überall an. Ich will das nicht, doch Russ interessiert es nie. Zuerst waren es noch harmlose Träume, aber es wird immer schlimmer. Das ist alles, ich schwöre!“

„Habt ihr in den Träumen schon miteinander geschlafen?“, wollte der Größere wissen.

„NEIN! ... nein, haben wir nicht.“

Der soll aufhören zu fragen! Ich habe ihn doch genug gesagt! Und das geht ihn doch eh gar nichts an. Was interessiert es ihn, was in meinen Träumen vor sich geht! Der braucht eine Freundin. Ganz dringend. Dann hat der weniger Zeit mich zu nerven. Mit dem Gedanken könnte ich mich anfreunden.

Phil's Sicht:

Okay, ich hatte mir all das schon gedacht, aber jetzt habe ich wenigstens eine Bestätigung. Seine Russ-Träume werden also immer schlimmer? Heißt das, dass Russ immer weiter geht? Mhh, ich hoffe nur, dass Niel das nicht gut findet. Er soll nichts für Russ empfinden! Aber er träumt immer wieder von den Kerl. Das kann ja nur bedeuten, dass Niel etwas von Russ will! AHHH! Das darf nicht wahr sein! Niel soll sich in mich verlieben! Nicht in den viel zu emotionalen Typen! Der flennt doch bei jeder Kleinigkeit!

„Und... gefallen dir die Träume?“ Unsicher aber doch neugierig fragte Phil nach.

„NATÜRLICH NICHT! Ich hasse sie! Am liebsten würde ich gar nicht mehr schlafen müssen!“

Ich glaube ihm. Also widern ihn diese Dinge ab! Juhuu! Mhh, aber mit mir könnte es ihm ja gefallen. Jedoch kenne ich ihn gut und weiß genau, dass ich nicht zu voreilig handeln darf. Na schön, dann belasse ich es für Heute dabei.

Sofort öffne ich die Handschellen an Niel's Handgelenken und lasse von ihm ab. Er soll sich jetzt nicht mehr so ‚gefangen‘ fühlen.

Niel's Sicht:

Wow, er hat mich tatsächlich frei gemacht. Besser für ihn. Nächstes Mal werde ich nicht so viel Gnade zeigen. Aber egal. Bevor er sich wieder etwas Dummes überlegt, verschwinde ich lieber. Also gehe ich in meine Wohnung. Kein langer Weg aber sehr ermüdend. Erschöpft lege ich mich auf mein Bett und schlafe sofort ein. Hoffentlich träume ich nicht schon wieder solche Träume.